



# BERLIN-REPORT

CAJUS CAESAR MdB -  
LIPPE IN GUTEN HÄNDEN

Nachrichten aus Berlin für Lippe



## Das Wichtigste in Kürze:

- Ländliche Regionen weiter stärken
- Statement für nachhaltige Waldwirtschaft
- Deutlich Spürbare Verbesserungen für Schüler und Studenten
- Öffentliche Anhörung Kita- und Schulverpflegung im Bundestag
- Dank Caesar's Einsatz 170.000 € Bundesmittel
- Caesar überzeugt von Forstbetrieb Klosterforsten Hannover
- Caesar holt Staatssekretär Aikens nach Lippe
- Zeichen für Alleenschutz gesetzt
- Diese Woche im Bundestag
- Wochenrückblick-Bildnachlese
- Forstpraktikum im Bundestag
- Fabian Grob auf Caesars Vorschlag in Amerika
- Unbekannte Kunstschatze im Bundestag

Liebe Leserinnen und Leser

Liebe Leserinnen und Leser,

in der vergangenen Woche ist es unter Beteiligung der Koalitionsfraktionen gelungen, einen Durchbruch bei den Bund-Länder-Finanzbeziehungen zu erzielen. Der Ausgleich der Finanzkraft der Länder erfolgt zukünftig im Rahmen der Verteilung des Länderanteils an der Umsatzsteuer statt durch den bisherigen Finanzausgleich unter den Ländern. Die zusätzliche Beteiligung des Bundes im Jahr 2020 wird rund 9,5 Mrd. Euro betragen und steigt bis 2030 auf ca. 13 Mrd. Euro. Alle Länder stellen sich besser und werden in die Lage versetzt, auch ihrerseits die Schuldenbremse einzuhalten.

Neben finanziellen Aspekten wurden auch strukturelle und kompetenzrechtliche Veränderungen vereinbart. So soll bspw. die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern zur Bekämpfung des Steuerbetrugs und der Geldwäsche verbessert werden.

Einen großen Fortschritt haben wir mit der Verständigung auf eine beim Bund angesiedelte Infrastrukturgesellschaft Verkehr erreicht. Das erleichtert kontinuierliche, aufeinander abgestimmte Investitionen in Autobahnen.

Für die öffentlichen Online-Anwendungen wird der Bund ein zentrales Bürgerportal einrichten, das auch die Länder einschließt. Bundesweit entsteht ein einfacher digitaler Zugang zur Verwaltung. In der Steuerverwaltung wird die Rolle des Bundes - wieder auf Initiative der CDU/CSU Fraktion - etwa beim IT-Einsatz gestärkt.

Das finanzielle Entgegenkommen des Bundes fügt sich nahtlos in die Reihe der Entlastungen von Ländern und Kommunen durch den Bund ein - von der Übernahme der Grundsicherung im Alter bis zur kommunalen Investitionsförderung. Dabei wird oft vergessen, dass nicht nur der Bund, sondern auch die Länder in den letzten Jahren von erheblichen Steuermehreinnahmen profitiert haben.

Cajus Caesar

Cajus Caesar



[www.facebook.de/caesarcajus](https://www.facebook.de/caesarcajus)



[www.cajuscaesar.de](http://www.cajuscaesar.de)



[www.xing.com/profile/CajusJulius\\_Caesar](https://www.xing.com/profile/CajusJulius_Caesar)



## Ländliche Regionen weiter stärken

### Haushalt

**In der Sitzung des Haushaltsausschusses habe ich mich in der Beratung über den Einzelplan des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft als zuständiger Hauptberichterstatter dafür eingesetzt, dass zusätzliche 21,7 Mio. Euro zielgerichtet für Innovationen in nachhaltige Land- und Forstwirtschaft freigemacht werden.**

Mit einem Etat von fast 5,9 Mrd. Euro und einer Steigerung von über 300 Mio. Euro gegenüber dem Haushalt 2016 wachsen erneut die Mittel für die Stärkung der Ländlichen Räume, für Forschung und Innovation, sowie Ernährung und Tierwohl. Mit mehr als 3,9 Mrd. Euro bleibt der Bereich der Sozialpolitik für unsere Bäuerinnen und Bauern und alle in der Land- und Forstwirtschaft und im Gartenbau Tätigen ein Schwerpunkt unserer Ausgaben. Gleichzeitig bringt die Koalition ein Maßnahmenpaket auf den Weg, das land- und forstwirtschaftliche Betriebe flächendeckend und unbürokratisch entlasten wird. So sollen vor allem die Betriebe unterstützt werden, die durch die anhaltenden Niedrigpreise um ihre Existenz kämpfen. Dies bedeutet 78 Mio. Euro mehr auf nunmehr 178 Mio. Euro für die landwirtschaftliche Unfallversicherung. Zusätzlich werden wir, neben den 58 Mio. Euro EU-Mittel zur Reduzierung der Milchmenge, diese nochmals um 58 Mio. Euro nationale Mittel erhöhen. Neu und wichtig ist auch, Präventionsleistungen, analog zur Gesetzlichen Rentenversiche-

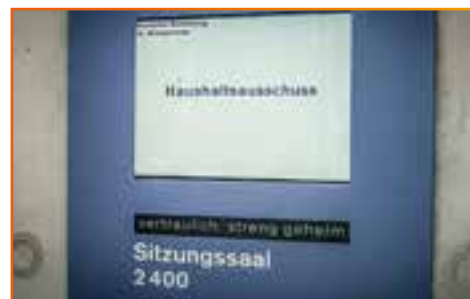
rung, ohne finanzielle Deckelung in der Alterssicherung der Landwirte zu ermöglichen.

Zukunftsfeste ländliche Regionen

Um die ländlichen Regionen als Lebens- und Wirtschaftsraum weiter zu stärken, haben wir die Gemeinschaftsaufgabe Agrar- und Küstenschutz (GAK) als wichtigstes nationales Förderinstrument von ehemals 590 Mio. Euro auf nunmehr insgesamt 765 Mio. Euro erhöht.

Mit der Neuausrichtung des GAK-Gesetzes wurden bereits die Voraussetzungen geschaffen, über die Landwirtschaft hinaus die Infrastruktur in den ländlichen Regionen zu verbessern. Zusätzlich stehen 40 Mio. Euro zur Verfügung, um Investitionen in nichtlandwirtschaftliche Kleinstbetrieben, in kleine Infrastrukturen oder auch zugunsten des ländlichen Tourismus zu fördern. Wir stellen sicher, dass bei Bedarf nicht abgerufenen Mittel im nächsten Jahr wieder zur Verfügung stehen. Mögliche Anlaufschwierigkeiten gehen so nicht zu Lasten der Projekte.

Das neue Bundesprogramm „Ländliche Entwicklung“ haben wir gegenüber dem Vorjahr auf 20 Mio. Euro verdoppelt. So können mit unterschiedlichen Modell- und Demonstrationsvorhaben innovative Lösungen für die Ländliche Entwicklung entstehen. Beispielsweise werden vorhandene Gebäude zu Mehrfunktionshäuser um- und ausgebaut oder auch Projekte zur Stärkung der Dorfgemeinschaft modellhaft gefördert. Um



den guten Erfolg dieses Programms noch mehr Initiativen zugänglich zu machen, setze ich mich für eine weitere Erhöhung der Mittel ein.

Mit dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V. fördern wir den Erhalt und die Weiterentwicklung artenreicher Kulturlandschaften. Der Dachverband der Landschaftspflegeverbände leistet wichtige Arbeit vor Ort und prägt durch seine Mitglieder unsere Landschaft in erheblichem Maße mit. Darum erhöhen wir die institutionelle Förderung für den DVL um 100.000 Euro auf 371.000 Euro.

Für den vorbeugenden Hochwasserschutz werden 100 Mio. Euro bereitgestellt. Nach 20 Mio. Euro in 2015 haben wir die Mittel auf 100 Mio. Euro verstetigt. Mit gezielten Maßnahmen, wie Deichrückverlegungen oder der Bau von Wasserrückhaltebecken, wird dem Wasser schon am Flussoberlauf mehr Raum gegeben, damit später an den bebauten Bereichen bei Hochwasser weniger Schäden entstehen. Im Interesse unserer Landwirte werden die notwendigen Flächen nicht der Bewirtschaftung entzogen und Ökonomie und Ökologie miteinander verknüpft.

Gesunde Ernährung - Kompetenzen stärken

Mit zusätzlichen 9,1 Mio. Euro steigern wir die für Ernährung vorgesehenen Mittel auf über 100 Mio. Euro. Neue Akzente setzen wir mit einem Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) und einem Institut für Kinderernährung. Mit dem Aufbau eines BZfE als



eigenständige Einheit innerhalb der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) schaffen wir ein Kompetenz- und Kommunikationszentrum für Ernährungsfragen, das als Stimme und Ansprechpartner für Fragen rund um die Ernährung vom Acker bis zum Teller wirken und wahrgenommen werden soll. Mit der Einrichtung des Instituts für Kinderernährung am Max Rubner-Institut wollen wir die Kompetenzen im Bereich der Kinderernährung auf Bundesebene stärken. Mit 5,4 Mio. Euro zur Verfügung stehenden Personal- und 8,1 Mio. Euro Sachkosten ist der finanzielle Grundstein gelegt. Im weiteren Verlauf der Haushaltsberatungen werde ich mich einsetzen, erste Stellen zu schaffen.

#### Forschung und Innovation

Den Bereich Nachhaltigkeit, Forschung und Innovation erhöhen wir um 38,8 Mio. Euro auf fast 278 Mio. Euro. Einschließlich unserer Forschungsinstitute stellen wir über 623 Mio. Euro für diesen Bereich 2017 zur Verfügung. Wir wollen die konventionelle Landwirtschaft und den Ökolandbau weiterentwickeln und effizient gestalten. Hierzu stellen wir im Rahmen der Modell- und Demonstrationsvorhaben 14 Mio. Euro zur Verfügung. Die Zuschüsse für Ökolandbau erhöhen wir zusätzlich um 3 Mio. Euro auf 20 Mio. Euro, um der wachsenden Nachfrage nach ökologisch erzeugten Lebensmitteln Rechnung zu tragen. Die bisher vorgesehenen Mittel zur Förderung von Forschungsvorhaben zur Reduktion von Zucker, Salzen und Fetten in unseren Nahrungsmitteln erhöhen wir um 1 Mio. Euro auf 3 Mio. Euro, denn viele Krankheiten resultieren aus einer ungesunden Er-

nährung. Um die Zukunft der Land- und Forstwirtschaft weiter zu stärken, müssen wir die Chancen der Digitalisierung nutzen. Durch intelligente Sensor- und Sattelitentechnik wissen wir präzise, was Pflanzen an Nährstoffen und Düngemitteln brauchen und können so durch passgenaues Ausbringen die Mengen reduzieren und den Ertrag optimieren. Dazu brauchen wir, neben einem flächendeckenden Breitbandausbau, vor allem auch eine entsprechende IT-Plattform. In der Sitzung des Haushaltsausschusses haben wir die Grundlagen dafür geschaffen, in dem Mittel von insgesamt 10 Mio. Euro verteilt auf die nächsten drei Jahre neu zur Verfügung gestellt werden. Das bundeseigene Anreizprogramm „Energieeffizienz in Landwirtschaft und Gartenbau“ wurde um 10 Mio. Euro auf 25 Mio. Euro erhöht.

#### Nachhaltige Waldwirtschaft

Wie bereits im letzten Jahr ist es uns gelungen, die Mittel für die nationale und internationale nachhaltige Waldwirtschaft erneut zu erhöhen. Damit stehen mehr Bundesmittel für praxisorientierte Forschung und Entwicklung in der Forst- und Holzindustrie bereit. Diese gilt es nun sinnvoll einzusetzen.

Auf nationaler Ebene haben wir die Mittel für nachhaltige Waldwirtschaft um 4 Mio. Euro auf 10 Mio. Euro erhöhen können. Damit haben wir die Zuschüsse seit der Einrichtung des Haushaltsansatzes in dieser Periode verdoppelt. Im Rahmen des Förderprogramms der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) werden Projekte unbürokratisch und flexibel umgesetzt. Ein zentraler Auftrag der geförderten Projekte ist es, die natürli-

che Produktionsgrundlage zu sichern, Lösungsansätze für das Spannungsfeld der verschiedenen Ansprüche an den Wald aufzuzeigen und innovative Verwendungsmöglichkeiten von Holz zu entwickeln.

Der Klimaschutz ist ein besonderes Anliegen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Deshalb stellen wir zusätzlich 1 Mio. Euro für die internationale nachhaltige Waldwirtschaft zur Verfügung und erhöhen die Bundesmittel von 5,5 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro. Das ist gut angelegtes Geld, mit dem wir der jährlichen Waldzerstörung von 13 Mio. Hektar und den damit verbundenen 20 % des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes entgegenwirken. Wir wollen Wälder nachhaltig nutzen und somit die positiven Leistungen durch den Wald für Mensch und Umwelt weiter ausbauen. So stocken wir die institutionelle Förderung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) um 100.000 Euro auf 593.000 Euro auf. Damit stärken wir Experten und Vermittler auf dem Gebiet der Waldpädagogik, welche jährlich tausenden von Menschen den Wald und seine vielfältigen Funktionen näher bringen.

#### Zukunftsmärkte erschließen

Um kaufkräftige Zukunftsmärkte zu erschließen, haben wir die Mittel um 2 Mio. Euro auf 16,4 Mio. Euro erhöht. Wir unterstützen damit vor allem kleine und mittlere Unternehmen, um beispielweise am Auslandsmesseprogramm des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft teilzunehmen. Für 2017 sind 34 Messebeteiligungen für die Bereiche Landwirtschaft (einschließlich Landtechnik und der Bereich Holz), Gartenbau und Lebensmittel vorgesehen.

**„21,7 Millionen Euro für gezielte Innovationen“**  
Cajus Caesar





# Ein Statement für nachhaltige Waldwirtschaft

## 1. Deutscher Waldtag

Zur Eröffnung des 1. Deutschen Waldtages des Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in Berlin, konnte ich bei der Podiumsdiskussion ein Statement für eine nachhaltige Nutzung unserer Wälder und den damit verbundenen positiven Leistungen der Forst- und Holzwirtschaft abgeben.

Wichtig war es mir das große Fachpublikum auf die kontinuierlich gestiegenen Fördermittel und -möglichkeiten durch Bundesmittel, wie beispielsweise durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) aufmerksam zu machen. Als Hauptberichterstatter für den Haushalt Ernährung und Landwirtschaft setze ich mich dafür ein, praxisorientierte Projekte zu ermöglichen.



Mein Impulsvortrag findet man [hier](#) als Video.



Links:  
Mit Teilnehmern des Jugendworkshops „Wald.Wir.Zukunft“ der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW)



Rechts:  
Leistungen der Forst- und Holzwirtschaft müssen noch stärker und breiter kommuniziert werden!  
Mein Impulsvortrag bei der Fachkonferenz mit den Forstchefs der Länder und Spitzenvertretern der Verbände.



# Deutlich Spürbare Verbesserungen für Schüler und Studenten

## Bafög

### BAföG zum neuen Semester inhaltlich verändert

Bereits mit Jahresbeginn 2015 hat der Bund die volle Finanzierung der Geldleistungen nach dem BAföG übernommen. Er entlastet damit die Länder um rund 1,17 Milliarden Euro jährlich. Mit rund 500 Millionen Euro vom Bund und 325 Millionen Euro von der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) werden rund 825 Millionen Euro für die Ausbildungsförderung zur Verfügung gestellt.

Mit Beginn des Schuljahres 2016 und des Wintersemesters 2016/2017 ist das BAföG auch inhaltlich verändert worden. Hier die wichtigsten Punkte der Reform:

#### (1) Anhebung der Bedarfssätze und des Wohnzuschlags

Die Bedarfssätze werden um 7 % angehoben. Das bedeutet eine deutliche Erhöhung der individuellen Förderungsbeträge. Der Wohnzuschlag für BAföG-Empfänger, die nicht bei den Eltern wohnen, wird auf 250 Euro angehoben. Damit steigt der Förde-

rungshöchstsatz von derzeit 670 Euro auf künftig 735 Euro.

#### (2) Höhere Einkommensfreibeträge

Die Einkommensfreibeträge werden ebenfalls um 7 % angehoben. Die Hinzuverdienstgrenze für BAföG-Empfänger wird so angehoben, dass sie einen Minijob künftig wieder bis zur vollen Höhe von 450 Euro ohne Anrechnung ausüben können.

#### (3) Anhebung des Vermögensfreibetrags

Der Freibetrag für eigenes Vermögen wird von 5.200 Euro auf 7.500 Euro angehoben. Zugleich werden die zusätzlichen Vermögensfreibeträge für BAföG-Empfänger mit Unterhaltspflichten gegenüber Ehe- oder Lebenspartnern und Kindern von derzeit jeweils 1.800 Euro auf 2.100 Euro angehoben.

#### (4) Anhebung des Kinderbetreuungszuschlags

Der Kinderbetreuungszuschlag für Auszubildende mit Kindern wird einheitlich auf 130 Euro für jedes Kind an-



gehoben. Bisher wurde der Zuschlag gestaffelt: 113 Euro für das erste Kind, 80 Euro für jedes weitere Kind. Damit lassen sich Familie und Ausbildung besser vereinbaren.

#### (5) Schließung ungewollter Förderungslücken

Künftig gilt erst die Bekanntgabe des Abschlussergebnisses als Ausbildungsende, nicht wie bisher schon die letzte Prüfungsleistung. Dadurch wird die Förderung um maximal zwei Monate verlängert. Zudem wird ein Masterstudium schon ab vorläufiger Zulassung und damit noch vor Abschluss des Bachelor-Studiums förderungsfähig.

**„Die CDU/CSU-geführte Bundesregierung schafft deutliche Verbesserung für Studierende und gestaltet Studienfinanzierung zukunftsfit!“**

Cajus Caesar



# Öffentliche Anhörung Kita- und Schulverpflegung im Bundestag

## FSJ-Bericht

**Im Rahmen meines FSJ's im Büro von Herrn Caesar habe ich inzwischen schon viele Bereiche des Bundestages kennengelernt. Ich war bereits in der Arbeitsgruppe für Ernährung und Landwirtschaft, habe Herrn Caesar in den Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft begleitet und seine Haushaltsrede im Bundestag verfolgt.**

Diese Woche bekam ich die Gelegenheit, bei einer öffentlichen Anhörung zum Thema Kita- und Schulverpflegung, ebenfalls vor dem Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft, dabei zu sein. Bei Anhörungen ziehen die jeweiligen Fachausschüsse

Sachverständige oder Interessensvertreter hinzu, die dann ihr Fachwissen in die Beratungen einbringen. Eine Anhörung findet dann statt, wenn es schwierige oder politisch umstrittene Gesetzesentwürfe gibt. Die Beratungen über die Einführung eines Bundesprogramms zur Kita- und Schulverpflegung begannen mit dem Hinweis des Vorsitzenden, dass über sechs Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland schulische Ganztagesangebote nutzen. Somit würden Angebote zur Verpflegung immer wichtiger. Auch die Experten waren sich einig, dass eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung extrem wichtig für eine gute körperliche und



geistige Entwicklung ist. Zudem könne man den Kindern dadurch die richtigen Essgewohnheiten nahebringen und somit ernährungsbedingte Krankheiten im Erwachsenenalter verhindern. Uneinig waren sich die Fraktionen bei der Frage, ob das Schulesen unentgeltlich sein sollte. Außerdem gab es rechtliche Fragen, da Bund und Länder ihre Ausgaben getrennt halten sollen. Daher müsste mit dem Gesetz das Kooperationsverbot im Bildungsbereich aufgehoben werden, was wiederum eine Änderung im Grundgesetz erforderlich machen würde.

*Lovis Nutbohm*

# Dank Caesar's Einsatz 170.000 € Bundesmittel

## Lippische Landeseisenbahn

**Anlässlich des WDR „Türöffner-Tags“ öffnete der „Historische Verein zur Erhaltung der Eisenbahn in Lippe e.V.“ für zahlreiche Besucher seine Türen auf dem Bahnhofsgelände in Extertal - Bösingfeld.**

Nicht nur die zahlreichen Spielangebote lockten die rund 500 Kinder und Erwachsene, auch die alten Dampflok begeisterten die Besucher. Eine

davon, die Dampflok LIPPERLAND, kann sich schon bald über eine Rundumrenovierung freuen. Durch meinen Einsatz im Haushaltsausschuss unterstützt der Bund mit 170.000 Euro die Eisenbahnfreunde bei der Aufarbeitung und Instandsetzung des Dampfkessels. Aufgrund eines Kesselschadens fährt die alte Dampflok nun bereits seit 17 Jahren nicht mehr. Mit einer betriebs-



fähigen Dampflokomotive können viele wichtige Projekte, wie „Jugend unter Dampf“ oder „Smart Railway“, in Nordlippe vorangetrieben werden.

**„Eisenbahn ist mehr als ein Spielzeug für Erwachsene! Hier steckt viel Arbeit und ehrenamtliches Engagement drin“**  
Cajus Caesar





## Caesar überzeugt von Forstbetrieb Klosterforsten

### Waldexkursion-Hannover

**Anfang Oktober besuchte ich auf Einladung des Betriebsleiters Constantin von Waldthausen den vorbildlichen Forstbetrieb der Klosterkammer Hannover, um sich über die nachhaltige, aber auch ökonomisch rentable Bewirtschaftung der Klosterwälder auszutauschen.**

Es war beeindruckend, wie hier Wirtschaft und Ökologie zusammenfließt. Eindrucksvoll war ebenfalls, wie durch gut ausgebildetes Forstpersonal die Pflege der Bestände zu strukturreichen Laub- und Nadelholzwaldbildern erfolgt. Im Weserbergland bestehen großflächige Laubholzbestände, die insbesondere in Buche verjüngt werden. Dort wo die Naturverjüngung nicht aufgekommen ist, werden klimaresistente Baumarten, wie die Küsten-Tanne und Douglasie eingebracht. „Mit dieser Art der Vorgehensweise leisten wir einen Beitrag zum Klimaschutz durch CO<sub>2</sub>-Bindung in den zuwachsstarken Beständen. Zudem versorgen wir die Holzindustrie mit dem umweltfreundlich erzeugten Rohstoff Holz und erzeugen somit auch einen Ertrag für unseren eigenen Betrieb, um unseren Stiftungsanforderungen für die Gesellschaft gerecht werden zu können“, erklärte der Forstbetriebsleiter von Waldthausen.

Die Waldbilder reichten von Buchenaturverjüngungsflächen, über die Aufforstung mit Eiche, bis hin zu starken wertholzhaltigen Beständen. Auch

Pflegemaßnahmen, wie beispielsweise die Wertästung bei Laub- und Nadelholz zur Erzeugung von astreinen Ramppfählen- und Furnierholz wurden durch das Forstteam vorgestellt.

Die Klosterforsten sind der größte wirtschaftende Einzelforstbetrieb in Deutschland, sieht man von den jeweiligen Landesforsten ab und betreut unter anderem erhebliche Waldanteile im Deister, Region Hannover. Auf rund 25.000 ha tragen im Rahmen einer nachhaltigen Forstwirtschaft rund 160.000 Festmeter Holz jährlich zur Wertschöpfung bei. Die Einnahmen werden im Sinne des Stiftungswerkes zum Erhalt von 15 evangelischen Damenklöstern und -stiften, zur Bewahrung des historischen Kulturerbes im Land Niedersachsen und zur Förderung von Projekten im kirchlichen, schulischen und sozialen Bereich sowie für ein Engagement für behinderte Menschen eingesetzt.

Für die Klosterkammerforstbetriebe sehe ich die Möglichkeit sich im Rahmen von wissenschaftlich begleiteten Projekten, wie beispielsweise zur weiteren Erforschung klimaresistenter Nadelbaumarten einzubringen. Auch die Zusammenarbeit zwischen Forst- und Holzindustrie im Sinne besserer Verwendungsmöglichkeiten von Laubholz gilt es weiter auszubauen, da derzeit 90 % der stofflichen Verwertungsmöglichkeiten im Nadelholzbereich liegen.

Über die Fachagentur Nachwachsen-



de Rohstoffe (FNR) oder den Waldklimafonds können solche Projekte auf den Weg gebracht werden. Hier will Caesar unterstützend tätig werden. Die Klosterkammer überzeugt mit engagierter, fachlich fundierter forstlicher Vorgehensweise - immer den Blick auf das Ziel stabile, ökologisch wertvolle und zugleich zuwachsstarke Waldbestände zu erzeugen.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass nur naturnahe, nachhaltig bewirtschaftete Wälder, wie man sie hier vorfinden kann, dazu beitragen, den ländlichen Raum lebenswert zu erhalten, die Artenvielfalt zu steigern und gleichzeitig den Klimaschutzleistungen des erneuerbaren Rohstoff Holz Rechnung zu tragen. Daher sind weitere Flächenstilllegungen kontraproduktiv für Mensch, Wirtschaft und Umwelt. Durch die Einnahmen der Klosterforsten werden gesellschaftliche und kulturelle Leistungen der Klosterkammer mitfinanziert.

Wichtig ist es, die Bürger noch mehr dafür zu sensibilisieren Holz auch als Baustoff einzusetzen, weil er ressourcenschonend, erneuerbar und zudem energieeinsparend wirkt.

*Bild: Einsatz im Sinne von Natur- und Wirtschaftsleistungen bei den Klosterforsten.*

*V.l.: Constantin v. Waldthausen (Betriebsleiter), Cajus Caesar (MdB) und die Revierleiter Mark Gützkow und Andreas Brandt.*



## Caesar holt Staatssekretär Aeikens nach Lippe

### Lippische Landpartie in Lage

**„Zukunftsperspektive von Land- und Forstwirtschaft“. Das war das Thema der ersten lippischen Landpartie auf dem Gelände der Raiffeisen Lippe-Weser AG in Lage.**

Neben der Vorsitzenden des lippischen Waldbauernverbandes Beatrix Boekstegers, der umweltpolitischen Sprecherin der CDU-Kreistagsfraktion Heike Görder, dem Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Kreisverbands Lippe Dieter Hagedorn, der CDU-Kreisvorsitzenden Kerstin Vieregge sowie dem Vorsitzenden der CDU-Kreistagsfraktion Andreas Kasper, referierte der neue parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hermann Onko Aeikens über die Herausforderungen des ländlichen Raums

und Entwicklungsperspektiven der Land- und Forstwirtschaft. Dabei betonte er die prägende Landwirtschaft in Lippe, die vergleichsweise gut da steht: „Die Schweinepreise sind gestiegen und es gibt einen Getreideüberschuss. Nichtsdestotrotz ist die Situation bei den Milchpreisen katastrophal. In der nächsten Zeit stehen steuerliche Erleichterungen für Landwirte und ihre Betriebe auf der Agenda der Bundesregierung.“

Mit nur noch rund 800 landwirtschaftlichen Betrieben in Lippe, ist es besonders wichtig, die Arbeit der Bauern und die Lebensmittel wertzuschätzen. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft setzt in diesem Zusammenhang mit zahlreichen Programmen wie „Zu gut für die Tonne“ oder „Gut Le-



ben auf dem Land“ ein klares Zeichen. Mit der Initiative „Landwirtschaft 4.0“ soll Lippe flächendeckend mit schnellem Internet ausgestattet werden. Angestrebt ist eine Versorgungsquote mit 50 Mbits, denn Glasfaser ist in der heutigen Zeit die Voraussetzung für ganz normale Betriebsabläufe in der Landwirtschaft. Dafür setze ich mich in Berlin ein und führe regelmäßige Gespräche mit dem Breitbandbüro des Bundes.

Auch der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages setzt ein Zeichen: Im kommenden Jahr steigt der Bundeshaushalt für Ernährung und Landwirtschaft um 300 Millionen Euro auf 5,9 Milliarden Euro.

**„Bäuerliche Betriebe pflegen lippische Kulturlandschaft!“**  
Cajus Caesar





# Zeichen für Alleenschutz gesetzt

## Baumpflanzung

**Gemeinsam mit Abgeordnetenkollegen und Spitzenvertretern von Verbänden, wie dem Bund deutscher Baumschulen (BdB) pflanzte ich anlässlich der Gründung der Parlamentsgruppe „Kulturgut Alleen“ des Deutschen Bundestages, einen Alleebaum in Berlin.**

Als „Parlamentsbaum Kulturgut Alleen“ haben wir eine denkmalgerechte, rund fünf Meter hohe Kaiserlinde *Tilia x intermedia „Pallida“* an der geschichtsträchtigen Straße des 17. Juni in Sichtweite des Brandenburger Tor gesetzt. Hintergrund ist der „Tag der

Alleen“, der am 20. Oktober bereits zum zehnten Mal begangen wird.

Alleen vereinigen Funktionalität, Naturschutz und Ästhetik und bilden einen einzigartigen Dreiklang. Sie spenden Schatten und Sauerstoff, filtern Feinstaub aus der Luft und sind zugleich Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren. Daher freut es mich, dass wir hier im Herzen von Berlin ein Zeichen setzen konnten für den Schutz und weiteren Ausbau von Alleen in Städten, wie auch auf dem Land. Denn wir dürfen Alleen nicht einfach abholzen, sondern müssen einen Weg finden Verkehrssicherheit und Alleenschutz

miteinander zu verbinden.

Die Kaiserlinde wurde von der Alleenschutzgemeinschaft (ASG), dem Bund deutscher Baumschulen (BdB) und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) gespendet. Die Ausführung erfolgte durch das Bezirksamt Mitte Berlin.

Mir ist es wichtig, praxismgerechte Lösungen zu finden und politische Rahmenbedingungen so zu setzen, dass wir weiterhin unser jahrhundertealtes Kulturgut der Alleen bewahren und ausbauen können.





## Diese Woche im Bundestag

### Gesetzesänderungen

#### **Arbeitnehmerüberlassungsgesetz geändert – gleiche Entlohnung**

Mit dem Beschluss des Gesetzes wird in der Arbeitnehmerüberlassung eine Höchstüberlassungsdauer von 18 Monaten sowie eine gleiche Entlohnung (Equal Pay) gegenüber den Stammarbeitnehmern nach 9 Monaten eingeführt.

#### **Flexibler Übergang in den Ruhestand**

Durch das beschlossene Gesetz zur Flexibilisierung des Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand wurde auf Initiative der Union der Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand flexibilisiert. Da viele Menschen gerne über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus am Berufsleben teilhaben wollen, können Arbeitnehmer künftig ab dem Alter von 63 Jahren eine Teilrente stufenlos wählen und so bei reduzierter Arbeit weiter im Beruf stehen. Gleichzeitig wird die Grenze des

Zuverdienstes, den bereits in die Rente übergetretene Personen erwirtschaften dürfen, erweitert.

#### **Entlastung der Wirtschaft**

Am Donnerstag begannen die ersten Beratungen über Maßnahmen zur Entlastung der Wirtschaft um insgesamt 363 Mio. Euro pro Jahr. Durch das neue Bürokratieentlastungsgesetz sollen bürokratische Vorschriften abgebaut und Digitalisierung gefördert werden. Ein Handlungsfeld ist der Bereich der Beiträge zur Sozialversicherung.

#### **Mehr Geld für öffentlichen Personennahverkehr**

Für den öffentlichen Personennahverkehr erhalten die Länder einen Anteil aus dem Steueraufkommen des Bundes, insbesondere zur Finanzierung des Schienenverkehrs. Es wurde darüber beraten, durch das Gesetz zur Änderung des Regionalisierungsgesetzes



den Beitrag für 2016 von 8 Mrd. auf 8,2 Mrd. Euro zu erhöhen und diesen ab 2017 bis 2031 um jährlich 1,8 % zu steigern. NRW erhält für 2016 einen Anteil von 1,3 Mrd. Euro.

#### **Kostenloses Obst, Gemüse und Milch an Schulen**

Durch den Beschluss des Landwirtschaftserzeugnisse-Schulprogrammgesetzes wurden die Voraussetzungen geschaffen, das neue EU-Schulprogramm ab dem Schuljahr 2017/2018 umzusetzen. Die Länder können in Zukunft kostenlos Obst, Gemüse und Milch an Kinder und Jugendliche in Bildungseinrichtungen abgeben und durch pädagogische Begleitmaßnahmen Kinder für einen gesunden **Ernährungs- und Lebensstil motivieren. Zu diesem Zweck hat die EU die Finanzmittel deutlich erhöht: Von EU-weit 250 Mio. Euro erhält Deutschland 19,7 Mio. Euro für Schulobst und -gemüse sowie 9,4 Mio. Euro für Schulmilch.**





## Wochenrückblick

### Bildnachlese



Links:

*Haushaltsberatung im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft. Der Bundesminister Christian Schmidt und ich, erläutern den Haushalt für Ernährung und Landwirtschaft.*



Rechts:

*Waldexkursion bei Müncheberg mit dem Eigentümer und Fachanwalt für Agrar- und Forstrecht Friedrich von Brünneck und dem zuständigen Förster. Private Waldbesitzer leisten tolle Arbeit!*



Links:

*Eröffnung der Ausstellung Bauen mit Holz im Martin-Gropius-Bau Berlin.*

*Gemeinsam mit dem parlamentarischen Staatssekretär im Wirtschaftsministerium (BMWi) Uwe Beckmeyer, Sabine Djahanschah von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und Prof. Hermann Kaufmann von der TU München.*

*Ich habe mich als Kuratoriumsmitglied der DBU dafür eingesetzt, dass die Ausstellung realisiert werden konnte.*





# Forstpraktikum bei Herrn Caesar im Bundestag

## Praktikum

**Politik als Faszination – Forst als Leidenschaft. Kaum ein Ort erscheint besser geeignet, diese beiden Bereiche zu kombinieren, als das Berliner Bundestagsbüro von Herrn Cajus Caesar, Mitglied des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages und dort Hauptberichterstatte für den Einzelplan 10 – Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.**

Mein Name ist Gregor Lanz, ich studiere Forstwirtschaft an der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg am Neckar (Baden-Württemberg). Herr Caesar war mir bereits durch Veröffentlichungen in der Fachpresse bekannt, denn kaum ein Politiker genießt solch einen forst-sachkundigen Ruf wie Herr Caesar – und das neben den vielen anderen abzudeckenden Politikbereichen. Umso mehr freue ich mich auf die

spannende und aufregende Chance, in einem dreimonatigen Praktikum bei Herrn Caesar die politischen und forstpolitischen Prozesse am Entstehungsort verfolgen und verstehen zu können. Gleichzeitig wird damit die Kooperation mit der Forsthochschule in Rottenburg fortgesetzt.

Viele der politischen Schauplätze aus Zeitung und Fernsehen erkannte ich sofort wieder. Es hat mich stark beeindruckt, wie viele Aufgaben und Termine ein Abgeordneter täglich bewältigen muss. Auf Arbeitsgruppensitzungen folgen Reden im Fachausschuss, Pressetermine, Team-Besprechungen und fachliche Ausarbeitungen. Das Licht im Büro brennt häufig bis spät abends. Das Engagement, die Leistungsbereitschaft und der Wille zum Erfolg von Herrn Caesar und seinem ganzen Team, sich tagtäglich besonders für die Belange



der Bürgerinnen und Bürger einzusetzen, sind bemerkenswert. Sofort herzlich in das Caesar-Team aufgenommen, möchte ich etwas zu diesem Erfolg beitragen.

Aufgrund meines Studiums beschäftige ich mich im Büro Caesar mit forstfachlichen Themen. Auf den Punkt genau müssen Daten und Fakten bereitstehen. Die Abstimmung mit Herrn Caesar als Forstexperte ist dabei sehr wertvoll und erweitert auch meinen persönlichen Wissensschatz. Herrn Caesars Begeisterung für eine nachhaltige, aktive Waldbewirtschaftung in Deutschland ist ansteckend. Ich bin Herrn Caesar und seinem Team sehr dankbar für die Chance mich sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln und freue mich auf die verbleibende Zeit in Berlin.

*Gregor Lanz*

**„In der Politik wird nicht nur geredet, sondern vor Allem intensiv gearbeitet. Das erlebe ich im Bundestagsbüro von Herrn Caesar jeden Tag“**  
Gregor Lanz - Forstpraktikant



## Fabian Grob auf Caesars Vorschlag in Amerika

### Patenschafts-Programm

**Für den 16-jährigen Lüerdisser Fabian Grob ist ein Traum in Erfüllung gegangen. Als Stipendiat des „Parlamentarischen Patenschafts-Programm“ (PPP), der auf Vorschlag von mir ausgewählt wurde, befindet sich Fabian seit dem 11. August dieses Jahres im amerikanischen Dallas. Dort wird er die nächsten zwölf Monate verbringen und Land und Leute kennenlernen.**

**Regelmäßig berichtet mir der junge Lemgoer von seinen Eindrücken. Diese möchte ich nicht vorenthalten.**

**Hier nun der erste Bericht von Fabian Grob:**

#### Ankunft in den USA

Am 11. August um 6:50 Uhr war es endlich soweit: Mein Abenteuer Auslandsjahr startete. Und zwar zuerst mit einem Flug von Hannover nach Frankfurt, da alle PPP-Stipendiaten meiner Organisation Experiment e.V. von dort aus gemeinsam in die USA flogen. So gab es bereits am Flughafen ein freudiges Wiedersehen und Kennenlernen, weil nicht alle Stipendiaten das gleiche Vorbereitungsseminar hatten und sich deshalb noch nicht kannten.

Um 10:45 ging dann der Flug nach Washington D.C. und wir kamen ca. um 13:15 Ortszeit an. Nachdem wir dann nach einem gemeinsamen Aufenthalt mit den amerikanischen Stipendiaten in Washington D.C. uns nach einem Tag wieder verabschie-

den mussten, ging es dann endlich für jeden zu seiner Gastfamilie!

Ich flog also mit neun anderen Stipendiaten weiter nach Dallas. Doch bereits im Flugzeug gab es das erste große Problem. Wir konnten aufgrund der schlechten Wetterlage nicht in Dallas landen! Also flogen wir weiter nach Austin und mussten fünf Stunden warten, bis wir endlich in Dallas landen konnten. Und zum Glück wartete dort bereits meine Gastfamilie auf mich!

#### Erste Unterschiede & Erlebnisse

Kaum angekommen, schon merkte ich den ersten großen Unterschied. Es ist hier viel heißer als in Deutschland! Auch wenn das zu erwarten war, war es trotzdem ein großer Unterschied. Außerdem hat jeder hier ein Auto, auch weil es keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt. Und da dies eine ländliche Gegend ist, besitzen die meisten Leute einen Pick-Up. Selbst mein 15-jähriger Gastbruder besitzt einen Pick-Up und darf schon in Begleitung eines Erwachsenen fahren. Ab 16 Jahren darf er sogar alleine fahren. Was ebenfalls auffällt, sind die geraden Straßen. Auf den Straßen hier fährt man für ungefähr vier Kilometer nur geradeaus, bis dann mal eine Kurve oder Kreuzung kommt.

Einen anderen großen Unterschied merkt man, wenn man sich etwas zu trinken in einem Fast-Food Restaurant bestellt: In das Getränk wird sehr viel Eis geschüttet. Circa dreiviertel des



Bechers ist gefüllt mit Eis.

Nach meinen ersten neuen Erfahrungen kam dann auch bald der erste Schultag.

Meine High School ist zwar sehr klein, aber die Schüler sind alle sehr nett und offen. Auch die Beziehungen zu den Lehrern sind offener, freundlicher und lockerer als die meisten in Deutschland. Die Schule beginnt jeden Morgen mit einer Versammlung, bei der jeder aufstehen muss und den sogenannten „Pledge of allegiance“, in dem jeder seine Treue zu der amerikanischen Flagge bekundet und zu der „Republik, für die sie steht“. Dabei legt jeder seine rechte Hand auf sein Herz. Eine ähnliche Bekundung, die das Gleiche aussagt, wird dann zu der texanischen Flagge gesprochen. Danach geht jeder zu den Räumen zur ersten Stunde.

Man hat jeden Tag den gleichen Stundenplan, das heißt, man hat auch jeden Tag Sport. Ich habe außerdem jeden Tag nach der Schule noch Basketball und Cross Country Training. Cross Country ist einfach nur ein Ausdauerlauf. Im Winter kommt dann noch Golf und Tennis dazu.

In meinem Stundenplan sind außerdem Fächer wie Theatre arts, wo wir ein Theaterstück einüben und aufführen werden.

So, das waren meine groben, ersten Erfahrungen, es werden noch viele folgen!!!

*Fabian Grob*



## Unbekannte Kunstschatze im Bundestag - 2. Teil: Der Reichstag

### Kunst

**Der Reichstag im Berliner Regierungsviertel ist selbst ein Kunstwerk, hierbei sind sich Kenner wie Laien sicher. Zur Weiterführung meines Projektes über Kunst im Bundestag, möchte ich deshalb in diesem Berlin Report das Reichstagsgebäude vorstellen.**

Wie kein anderes Parlament ist der Reichstag auf Offenheit und Transparenz ausgelegt. Sofort wurde mir klar, dass der Bezug zwischen Kunst und Geschichte in dem Gebäude allgegenwärtig ist. An der Wand des Abgeordnetenraums hängt beispielsweise ein Gemälde von Katharina Sieverding, das den verfolgten Mitgliedern der Weimarer Republik während des Nationalsozialismus gewidmet ist. Vor dem Gemälde befinden sich zudem Gedenkbücher für diese Abgeordneten.



Ebenfalls vertreten sind die vier Siegermächte des zweiten Weltkriegs: Frankreich, die Sowjetunion, Amerika und England. So befindet sich im Keller des Reichstages das Kunstwerk

„Archiv der Deutschen Abgeordneten“ des Franzosen Christian Boltanski, das aus ca. 5.000 Metallkästen mit den Namen aller demokratisch gewählten deutschen Parlamentarier von 1919 bis zum Umzug des Bundestags nach Berlin im Jahre 1999 besteht. Das Fundament des Parlaments soll so symbolisiert werden.



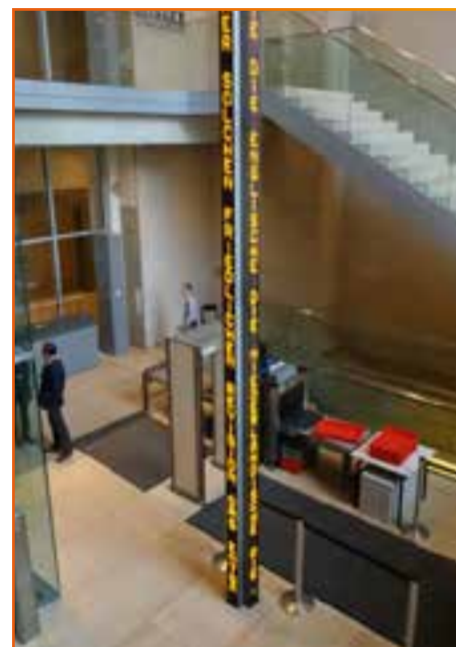
Russland ist mit einem Bild des Künstlers Grisha Bruskin im Clubraum des Bundestages vertreten. Das aus 115 Einzelbildern angefertigte Gemälde „Leben über alles“ ironisiert die „Skulptur-Manie“ Sowjetrusslands.



Die amerikanische Künstlerin Jenny Holzer lässt in der Nordeingangshalle auf einer Stele 447 Reden von deut-



schen Abgeordneten ablaufen, die bis zur Decke aufsteigen und dokumentiert damit ein Stück Parlamentsgeschichte.



Das wohl eindrucksvollste Werk schuf der mit dem Umbau des Reichstags beauftragte englische Architekt Sir Norman Foster mit der unverwechselbaren Glaskuppel (oben). Eigentlich war in seinen Plänen zuerst keine Kuppel vorgesehen. Der Bundestag beschloss trotzdem den Bau in Erinnerung an die alte, die 1954 gesprengt wurde. Seither ist die Glaskuppel eines der wichtigsten Wahrzeichen Berlins.

*Stefan Heidrich*